

Drittes Buch.

Naturhistorische und physikalische Beschreibung des Fürstenthumes Pyrmont.

Cap. XXIII.

Vielfältigkeit des naturhistorischen und physikalischen
Interesses von Pyrmont.

§. 106.

Die unerschöpfliche Natur scheint Pyrmont und dessen Umgegend, durch die Fülle und Mannfaltigkeit ihrer Gaben, vorzüglich ausgezeichnet zu haben. Für alle Zweige der Naturkunde gewährt diese Gegend ein viel höheres Interesse, als man es bei einem so kleinen Lande erwarten sollte. Erde, Luft und Wasser sind reichlich mit den Kindern des Faunus und der Flora ausgestattet; aber vorzüglich, in ihren Abwechslungen und ihrem Reichthume, merkwürdig und wunderbar erscheint die Erde selbst. Hier schöpft man das schwarze unbiegsame Eisen, als ein flüssiges Metall, aus dem krystallhellen Born; dort sprübelt eine salzgeschwängerte Quelle aus der Erde hervor, hier droht, in einer Grotte, ein unsichtbarer Geist dem kühn Herzutretenden Erstickung und Tod; dort sperrt die Erde ihre Schlünde auf, und zeuget von gewaltigen Umwälzungen, die in ihr vorgingen: und alle diese merkwürdigen Naturerscheinungen fast gleichsam Ein Sammelplatz in sich.

Welch' eine manchfaltige Zerstreuung muß hierin nicht Jeder finden! Die Beschäftigung mit diesen Gegenständen ist daher um so mehr auch den Curgästen anzuempfehlen, als sie zugleich für Geist und Herz genussreich ist, Belehrung und Ermunterung gewähret, und also auch auf den Körper die wohlthätigsten und heilsamsten Wirkungen äußern kann, mithin bei dem Gebrauche der Cur eine der zweckmäßigsten Unterhaltungen darbietet.

Cap. XXIV.

Fauna von Pyrmont.

§. 107.

Bei den vielen Waldungen, Bergen und Sümpfen, welche unserer Gegend eigen sind, kann es ihr auch nicht an lebendigen Bewohnern derselben fehlen. Unsere Wälder hatten ehemals einen Ueberfluß an Wild und Raubthieren, die dann den Aeckern und Gärten manchmal beträchtlichen Schaden zufügten; allein durch eine fleißige Jagd hat dieß, seit einer Reihe von Jahren, bedeutend abgenommen. Wilde Schweine und alles zur hohen Jagd gehörige Wild trifft man kaum mehr an. Rehe sind schon selten, halten sich indeß hier noch als Standwild auf. An Hasen liefert die Jagd reiche Ausbeute. Füchse werden jährlich noch viele geschossen. Auch Dachse halten sich an den Abhängen unserer Berge auf, wo diese von Dammerde und Mergelgrus bedeckt sind. Im Herbst 1817 wurden in der Langen Grund einige Gänge aufgegraben, und ein Dachs von 44 Pfund Schwere hervorgezogen. An der Emmer lassen sich zuweilen Fischottern (*Lutra vulgaris*) sehen, von 5 bis